Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 95 (2008)

Heft: 10: Kopenhagen = Copenhague = Copenhagen

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Erschliessungszone

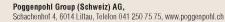
Bau überhaupt noch als ein Haus von 2008 zu erkennen vermag.) Eigentlich ist das Gebäude – oder besser gesagt: das Gemenge von Einzelhäusern – vorerst nur auf dieser Ebene der unmittelbar (re-) konstruierten dörflichen Struktur zu beschreiben: Einzelne Häuser lehnen sich aneinander, sind so zueinander arrangiert, dass sie vordergründig zufällig verschiedenen zeitlichen und Besitzer-Schichten zugeordnet werden können. Natürlich sind die einzelnen Häuser wiederum über die einheitliche Sprache des Materials und vor allem der Fenster alle aufeinander bezogen – und über diese Ebene der Entsprechung haben sich fast unbemerkt Übertreibungen in den Entwurf eingeschlichen: Die drei Haupttrakte bilden zusammen

eine regelmässige Figur um einen (allerdings in der Tiefe des Grundstücks verborgenen) Hof und bilden eine Anlage, wie man sie von Patrizierhäusern aus der umgebenden Landschaft mit Cour d'honneur und geometrisiertem Bauerngarten her kennt. Noch eine Bedeutungsebene tiefer fände man, wenn man das Bewohnen durch alte Menschen in die Überlegung mit einschliessen würde, die Symmetrie und kasernenartige Rigidität des Bürgerasyls des 19. Jahrhunderts... Mit dieser Andeutung und vor dem oben beschriebenen Hintergrund der Suche nach einer Heimat wird klar: Ein Alterswohnhaus kann nicht nur ein Gebäude sein, in dem sich alte Leute einfach wohl fühlen sollen. In seinem Inneren braucht es konzeptionell das,

was in der ungewissen Spanne, die ihnen noch verbleibt, eine Lebensqualität verschafft, die auch eine Perspektive ist. Wenn man den Entwurf unter diesem Aspekt betrachtet, so birgt er und sein Haus eine utopische Kraft (sic!), die den Kontext sprengt (und an der die heutige Wirklichkeit scheitert). Wäre das Haus wirklich von alten Menschen bewohnt, so stünde ihnen in der Mitte eine gemeinsam nutzbare Stube zur Verfügung, und der Laubengang wäre tatsächlich nicht nur Ersatz und Abbild der umgebenden Dorfgassen, sondern eine eigentliche geschützte und reiche Welt für sich. Wenn man sich heute durch die Lauben des Bürgerhauses bewegt, so stossen Wirklichkeit und Utopie auf eine seltsame Art aufeinander, und der









HINTEGRATION

Wissen, was zählt.



Ort wird in seiner Zerrissenheit zu dem, was Michel Foucault mit seinen «hétérotopies» präzise umschrieben hat.

Gereifte Architektur

Es sind diese Spannung, Mehrdeutigkeit und inhaltliche Komplexität, die meines Erachtens nach jenseits von Poetik und Verfremdung (mit anderen Worten: Jenseits einer auf den «formalistischen» Theorien der beiden Linguisten Roman Jakobson und Viktor Sklovskij gegründeten Auseinandersetzung mit dem Realismus in der Architektur) dem Entwurf eine Tiefe - und vor allem Gegenwärtigkeit - verleihen. Neben der spürbaren konzeptionellen Auseinandersetzung mit einem Bauen für ältere Menschen spricht das Bürgerhaus aber auch eine reife architektonische Sprache, die jenseits einer Fixierung des Entwurfs auf das architektonische Bild und die Atmosphäre liegt, auf welche die Analoge Architektur sich zuweilen beschränkte.

Zunächst fällt auf, wie in den Fassaden die Rigidität der durchgehenden Fensterformate durch einzelne Ausnahmen gebrochen ist, und wie die Anordnung der aufgehellten Fassadenfelder sehr kontrolliert die Flächen kompositorisch ausbalanciert. Durch die Reduktion des Materials auf den Beton sowohl aussen als auch im Bereich der Lauben - alleine durch die Oberflächenbehandlung differenziert - strömt der Bau eine selbstverständliche und wohltuende Ruhe aus, die ihm Eigenständigkeit verleiht und ihn trotzdem in der Um-

gebung verankert. Die architektonischen Elemente sind nicht nur auf eine beabsichtigte - letztlich aber allein subjektive – Atmosphäre und auf den Bau selber bezogen, sondern die verschiedenen Glieder von Wand, Fenster, Laube, Geländer, Dach etc. sind den umgebenden Räumen visuell zuordenbar und verleihen ihnen neuen Sinn. Und wer weiss: Vielleicht wird das räumliche Konzept dereinst derjenigen Generation, die eben hier eingezogen ist, einen (alt-)neuen Lebenssinn geben – vielleicht wird dann die konstruierte Heimat wiederum den Bedürfnissen der dannzumal älteren Menschen entsprechen: Vielleicht wird dann die Nachbarschaft im Haus mehr sein als ein Nebeneinanderwohnen und man wird sich Gesellschaft leisten, Trost spenden, helfen. Tibor Joanelly



Storen-, Tor- und Metallbau Längfeldweg 99 / PF 8462 2500 Biel-Bienne 8

Fax 032 346 11 12 info@hartmanncoag.ch www.hartmanncoag.ch

Hartmann ist immer für Sie da: auch bei Service und Reparaturen